

PRESSEERKLÄRUNG

Pressekontakte:

Berlin: Head of Public Relations Jeff Lovitt
Tel: 030-3438 2045

Paris: Press Officer Jana Kotalik,
Head of Research Fredrik Galtung, Tel: +44 7979 648877
Email: press@transparency.org

Washington: TI Vice Chairman Frank Vogl,
Tel: +1 202 331 8183, Fax: +1 202 331 8187,
Email: voglcom@aol.com



TRANSPARENCY INTERNATIONAL

Die Koalition gegen Korruption

<http://www.transparency.org>

Otto-Suhr-Allee 97-99,
10585 Berlin
Tel: 030-3438 2019
Fax: 030-3470 3912

Sperrfrist!!! Nicht zur Veröffentlichung vor Dienstag, 14. Mai 2002, 11.00 MEZ

Transparency International veröffentlicht neuen Bribe Payers Index

Unternehmen aus Russland, China, Taiwan und Südkorea in Schwellenländern als größte Schmiergeldzahler wahrgenommen

Ebenfalls hohe Bereitschaft zur Bestechung von Unternehmen aus Italien, Hongkong, Malaysia, den USA, Japan, Frankreich und Spanien

Bauwirtschaft und Waffenindustrie führende Branchen bei Bestechung

14. Mai 2002 --- Transparency International (TI), die weltweite Organisation gegen Korruption, hat heute den Bribe Payers Index (BPI) 2002 veröffentlicht. Dieser zeigt ein hohes Ausmaß an Bestechung in Schwellenländern durch Unternehmen aus Russland, China, Taiwan und Südkorea. Auch Firmen zahlreicher führender Industrienationen schmierern im Ausland, obwohl in diesen Ländern mittlerweile Gesetze verabschiedet worden sind, die die Zahlung von Bestechungsgeldern an ausländische Amtsträger unter Strafe stellen. „Diese Gesetze werden nicht konsequent umgesetzt. Unsere neue Studie läßt keinen Zweifel daran, dass viele multinationale Unternehmen auch der reichsten Staaten kriminelle Wege gehen, um Verträge auf den Märkten der wichtigsten Schwellenländer abzuschließen,“ sagte Peter Eigen, der Aufsichtsratsvorsitzende von TI.

Eigen fügte heute in Paris hinzu: „Politiker und Amtsträger der führenden Industriestaaten ignorieren nicht nur die schwarzen Schafe in ihren eigenen Reihen, sondern auch die kriminellen Bestechungshandlungen der multinationalen Firmen, die ihren Hauptsitz in Industriestaaten haben. Gleichzeitig klagen diese Politiker und Amtsträger jedoch zunehmend das hohe Ausmaß von Korruption in den Entwicklungsländern an. Die Regierungen der reichen Staaten wollen weiterhin nicht begreifen, dass der faire Welthandel durch Bestechungsgelder der multinationalen Unternehmen untergraben wird. Das in den nächsten Tagen stattfindende Ministertreffen bei der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der G8 Gipfel bieten den Regierungen der Industriestaaten eine Möglichkeit, sich dieser Problematik zu stellen.“

Der TI Vorsitzende betonte, der heutige BPI verdeutliche, dass Unternehmen aus Russland und China, die zunehmend in andere Schwellenländer exportieren, in einem „außergewöhnlich hohen und nicht zu tolerierenden“ Ausmaß bestechen. „Aber die Bestechung im Ausland durch Unternehmen aus Taiwan und Südkorea ist kaum geringer. Diese Länder sollten ebenso scharf gegen die bestehende Bereitschaft ihrer Exportfirmen, ausländische Regierungen zu bestechen, vorgehen wie gegen Bestechung im eigenen Land.“

Der TI BPI basiert auf Umfragen, die von Gallup International Association in 15 Schwellenländern durchgeführt wurden.

Der Transparency International Bribe Payers Index 2002

835 Geschäftsexperten in 15 Schwellenländern wurden gefragt: Bitte geben Sie für die Ihnen vertrauten Wirtschaftssektoren an, wie wahrscheinlich es ist, dass Unternehmen aus den folgenden Ländern Bestechungsgelder zahlen oder anbieten, um in diesem Land Geschäfte abzuschließen oder im Geschäft zu bleiben.

Der ideale Wert beträgt 10.0 und würde darauf hinweisen, dass keinerlei Bereitschaft für Bestechung wahrgenommen wurde. Somit beginnt die folgende Rangliste mit Unternehmen der Länder, in denen eine niedrige Bereitschaft für Bestechungsgelder im Ausland wahrgenommen wurde. Die Untersuchungsdaten deuten darauf hin, dass einheimischen Unternehmen in den 15 befragten Schwellenländern eine sehr hohe Bereitschaft zur Zahlung von Bestechungsgeldern aufweisen – höher als die der ausländischen Firmen.

Rang		Wert	Rang		Wert
1	Australien	8.5	12	Frankreich	5.5
2	Schweden	8.4	13	USA	5.3
	Schweiz	8.4		Japan	5.3
4	Österreich	8.2	15	Malaysia	4.3
5	Kanada	8.1		Hongkong	4.3
6	Niederlande	7.8	17	Italien	4.1
	Belgien	7.8	18	Südkorea	3.9
8	Grossbritannien	6.9	19	Taiwan	3.8
9	Singapur	6.3	20	Volksrepublik China	3.5
	Deutschland	6.3	21	Russland	3.2
11	Spanien	5.8		Einheimische Unternehmen	1.9

Der BPI deutet darauf hin, dass US-amerikanische multinationale Unternehmen eine hohe Bereitschaft zur Bestechung ausländischer Regierungsfunktionäre aufweisen. US-amerikanische Firmen riskieren seit dem *Foreign Corrupt Practices Act* 1977 bei Bestechung im Ausland, strafrechtlich verfolgt zu werden. Der US-amerikanische Wert auf der BPI Skala beträgt 5.3 von den erreichbaren 10 (niedrige Korruption). Dies entspricht dem Ergebnis Japans und liegt unter den Werten der Unternehmen aus Frankreich, Spanien, Deutschland, Singapur und Grossbritannien. Die Werte, die auf die niedrigste Bereitschaft für Auslandskorruption hinweisen, wurden von Unternehmen aus Australien, Schweden, Schweiz, Österreich, Kanada, den Niederlanden und Belgien erzielt.

Die neue TI Bribe Payers Studie knüpft, wo immer möglich, an den BPI von 1999 an. Daraus ergeben sich Vergleichsmöglichkeiten in verschiedenen Gebieten. Zunächst liefern die heutigen Ergebnisse Informationen über die Bereitschaft multinationaler Unternehmen zur Bestechung im Ausland. Des weiteren werden folgende Fragestellungen behandelt: Welche Wirtschaftsbranchen sind am stärksten von Bestechung betroffen? Wissen Führungskräfte der größten Unternehmen in Übersee und andere Experten überhaupt von der bahnbrechenden OECD Anti-Korruptions-Konvention, und den Gesetzen, die auf Basis dieser Konvention die Bestechung ausländischer Amtsträger verbieten? Inwieweit haben die Firmen Vorkehrungen getroffen, damit diese Gesetze bekannt und befolgt werden? Ein weiterer Untersuchungsgegenstand ist die Wahrnehmung von anderen illegitimen Geschäftspraktiken neben der Korruption, die von multinationalen Firmen eingesetzt werden, um Geschäfte zu machen.

Der BPI wurde in den folgenden 15 Schwellenländern durchgeführt: Argentinien, Brasilien, Indien, Indonesien, Kolumbien, Marokko, Mexiko, Nigeria, Philippinen, Polen, Russland, Südafrika, Südkorea, Thailand und Ungarn. Diese gehören unter den Schwellenländern zu den wichtigsten Handelspartnern multinationaler Unternehmen.

Insgesamt wurden zwischen Dezember 2001 und März 2002 835 Befragungen durchgeführt, vor allem mit ranghohen Führungskräften inländischer und ausländischer Unternehmen, ranghohen Angestellten von Rechnungsprüfungsfirmen, binationalen Handelskammern, nationalen und ausländischen Geschäftsbanken und Wirtschaftskanzleien. Die Umfrage bezieht sich auf die Wahrnehmung von Unternehmen aus den 21 Ländern des BPI.

„Die Ergebnisse spiegeln die Wahrnehmung von führenden, in den genannten Schwellenländern ansässigen Geschäftsexperten wider; bei diesen wird der beste Einblick in Korruption bei internationalen Geschäftsbeziehungen unterstellt,“ sagte der Leiter der TI Forschungsabteilung, Frederik Galtung.

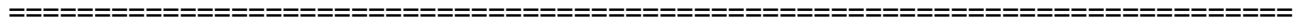
„Die Ergebnisse des BPI könnten ein Hinweis darauf sein, dass die Mehrzahl der international tätigen Firmen sich immer noch nicht mit der Grundidee internationaler Anti-Korruptions-Konventionen identifizieren – gemeinsam aus dem „Zwang“ zur Korruption ausbrechen zu können. Fortsetzung von korrupten Praktiken führt weiterhin zu einer gewichtigen Fehlleitung der ohnehin sehr knappen Ressourcen, die Entwicklungsländern zur Verfügung stehen,“ sagte der TI Beiratsvorsitzende Kamal Hossain auf einer Pressekonferenz in Hongkong.

„Die Daten weisen ebenfalls auf ein sehr hohes Maß an Bestechung durch einheimische Firmen in den Entwicklungsländern hin. Der heute veröffentlichte BPI unterstreicht die Tatsache, dass wir bei der Zahlung von Bestechungsgeldern durch Unternehmen immer noch einem globalen Problem gegenüberstehen. Dies erfordert ein gemeinsames Vorgehen von Verantwortlichen in internationalen Organisationen, der Zivilgesellschaft und nationalen Regierungen,“ fügte er hinzu.

Bestechung in Wirtschaftsbranchen

Der BPI zeigt, dass die gravierendste Korruption durch ausländische Firmen in der öffentlichen Infrastruktur/Bauwirtschaft und der Waffen-/Rüstungsindustrie wahrgenommen wird. „In einer neuen Studie schätzt TI Grossbritannien beispielsweise, dass bei Rüstungsgeschäften zweistellige Milliardenbeträge in Dollar von ausländischer Bestechung betroffen sind,“ sagte Kamal Hossain.

Selbst die Landwirtschaftsbranche, die als am wenigsten anfällig für Bestechung durch ausländische Unternehmen beurteilt wird, erreichte nur einen Wert von 5.9 (gegenüber dem erreichbaren Wert 10). Der der öffentlichen Infrastruktur/Bauwirtschaft zugeordnete Wert von 1.3 ist der niedrigste aller Werte der Tabelle; die Branche wird als ungewöhnlich korrupt eingeschätzt. Dem folgen die Waffen- und Rüstungsindustrie mit 1.9, sowie der Öl- und Gasbranche mit 2.7.



Bestechung in Wirtschaftsbranchen

Wie wahrscheinlich ist es in den folgenden Wirtschaftsbranchen, dass hochrangige Amtsträger in diesem Land Schmiergelder verlangen oder annehmen, z.B. bei öffentlichen Ausschreibungen, gesetzliche Vorschriften, Genehmigungen?

Die angegebenen Werte sind Durchschnittswerte aller Antworten. Sie beziehen sich auf eine Skala von 1 bis 10, wobei 0 ein extrem hoch eingestuftes Ausmaß von Korruption darstellt und 10 auf ein extrem gering eingestuftes Ausmaß von Korruption hindeutet.

Wirtschaftsbranche	Wert	Wirtschaftsbranche	Wert
Öffentliche Infrastruktur/Bauwirtschaft	1.3	Schwerindustrie	4.5
Waffen-/Rüstungsindustrie	1.9	Bank- und Finanzwesen	4.7
Gas- und Ölindustrie	2.7	Zivile Luftfahrt	4.9
Immobilien/Sachanlagen	3.5	Forstwirtschaft	5.1
Telekommunikation	3.7	IT	5.1
Energieerzeugung/-übertragung	3.7	Fischerei	5.9
Bergbau	4.0	Leichtindustrie	5.9
Transport-/Lagerwesen	4.3	Landwirtschaft	5.9
Pharmaindustrie/Gesundheitswesen	4.3		

Der BPI und die OECD Anti-Korruptions-Konvention

Die meisten führenden Industriestaaten haben die OECD Anti-Korruptions-Konvention erst in den letzten zwei Jahren ratifiziert. Bis auf ein Land haben alle 34 Länder inzwischen die Zahlung von Bestechungsgeldern an ausländische Amtsträger unter Strafe gestellt.

„Die heute veröffentlichten neuen Daten des BPI 2002 legen den Schluß nahe, dass die Unwissenheit über die OECD Konvention weitverbreitet ist oder Unternehmen das Risiko einer strafrechtlichen Verfolgung als gering einstufen. Das ist eine schockierende Erkenntnis,“ sagte Peter Eigen. „Man muß demnach davon ausgehen, dass die Konvention bisher kaum Einfluß auf das Verhalten vieler multinationaler Firmen gehabt hat,“ fügte er hinzu. Insgesamt waren lediglich 19% der 835 befragten Personen der heute vorgestellten BPI Umfrage mit der Konvention vertraut oder wußten etwas darüber, so daß sich der Wert seit dem ersten BPI nicht verändert hat. Nur 35% dieser Personen - oder 7% aller Befragten – sagten, ihre Unternehmen verfügten über Umsetzungsprogramme.

Bis zum Inkrafttreten der OECD Konvention war die USA das einzige Land, das schon seit mehr als zwei Jahrzehnten ein ähnliches Gesetz vorzuweisen hatte. Bereits im Rahmen des TI BPI 1999 überraschte es deshalb, daß die Bereitschaft US-amerikanischer Firmen zur Bestechung im Ausland als genauso hoch eingeschätzt wurde wie die deutscher Unternehmen. Und dies, obwohl damals in Deutschland noch keine strafrechtliche Verfolgung bei Korruption im Ausland zu befürchten war und Bestechungszahlungen steuerlich abgesetzt werden konnten.

Im Vergleich zur Studie des BPI 1999 scheint die Bereitschaft der US-amerikanischen Firmen zur Bestechung im Ausland noch einmal zugenommen zu haben, während sich die deutsche Situation geringfügig verbessert hat. Der Geschäftsführer von TI Kenia und Aufsichtsratsmitglied John Githongo unterstrich heute in Johannesburg, daß nur eine Gesetzgebung mit Biß etwas ändern wird. „Schöne Wort, auch in Gesetztestexten, sind nicht genug. Bevor Korruption nicht in den Industrieländern konsequent gerichtlich verfolgt wird, wird die OECD Konvention keine Veränderung für die Entwicklungsländer herbeiführen. Dort werden Gelder für Schulen und Krankenhäuser sowie für wichtige öffentliche Infrastrukturprojekte auf private Konten umgeleitet.“

BPI Fragen zur OECD Anti-Korruptions-Konvention

(Antworten der neuen 2002 BPI Studie im Vergleich zum ersten BPI)

Wie ist Ihr Kenntnisstand über die Konvention?	2002	1999	Wissen Sie, ob Ihre Organisation aufgrund der OECD-Konvention Maßnahmen umgesetzt hat?	2002	1999
<i>Gesamtanzahl der Befragten</i>	835	779	<i>Anzahl der Befragten, die die Konvention kannten</i>	164	146
Ich bin vertraut mit der Konvention	7%	6%	Überprüfung der Geschäftspraxis	13%	19%
Ich weiß etwas darüber	12%	13%	Umsetzungsprogramm besteht bereits	35%	
Ich habe nur davon gehört	32%	43%	Keine Maßnahmen erforderlich	30%	43%
Ich habe nichts davon gehört	42%	38%	Bisher keine Entscheidung getroffen	13%	18%
Keine Angaben	7%	-	Ich weiß nicht, wie die Organisation darauf reagiert	9%	12%
			Keine Angaben	-	8%

Aktueller Wahrnehmungsstand über Korruption und deren Hauptursachen

Trotz aller Enttäuschung, es gibt auch ein wenig Licht am Horizont. In der TI BPI Studie 2002 liegt erstmals die Zahl derer, die eine Abnahme der Korruption festzustellen glauben, höher als die Zahl der Beobachter einer weiteren Verschlimmerung. 1999 hatten noch 33% eine Zunahme beobachtet, während 25% schon damals an einen Rückgang glaubten.

Hat sich nach Ihrer Auffassung Korruption in Ihrem Land in den letzten Jahren verschlechtert/verbessert?	2002
Gesamtzahl der Befragten von 835	%
Bedeutend zugenommen	10
Etwas zugenommen	13
Gesamt: Zunahme	23
Unverändert	37
Etwas abgenommen	21
Bedeutend abgenommen	6
Gesamt: Abnahme	27
Ich weiß nicht	13

Die folgenden zusätzlichen Informationen zur Transparency International BPI Presseerklärung vom 14. Mai 2002 finden Sie unter: www.transparency.org

1. Weitere Tabellen und Vergleichswerte zwischen der neuen Studie 2002 und der ersten BPI Studie von 1999
2. Hintergrundinformationen über den BPI